

Auf einzelnen derselben befinden sich die Galläpfel, und zwischen den Blättern hängen die Eicheln, welche in kleinen Näpfen sitzen. Die Rinde ist dick und hat bei den alten, starken Eichen viele tiefe Risse.

Aber woher kommen die hübschen, runden Äpfel auf den Blättern? Merke! Kleine Gallwespen laufen auf den Blättern umher und bohren mit ihrem feinen Stachel ein Loch hinein. Ein winziges Ei kommt dann ins grüne Blatt; der Saft strömt hinzu, und ein runder Gallapfel bildet sich. In ihm lebt das Würmchen, das aus dem Ei kriecht. Es bohrt sich durch den noch weichen Apfel hindurch, wenn es wieder eine Gallwespe geworden ist.

Die Eiche ist erst nach 200 Jahren ganz ausgewachsen und wird über 500 Jahr alt. Wir ruhen im Schatten derselben Eiche, unter welcher sich schon unsre Vorfäter erfreut haben. Sie überlebt viele Geschlechter. Endlich zerschmettert auch sie ein Blitzstrahl, oder ein heftiger Sturm bricht sie, wenn sie nicht schon vorher von Menschen gefällt worden ist.

3) Die Buche ist auch ein stattlicher Waldbaum. Sie wird nicht so stark wie die Eiche; aber über ihren Stamm wölben sich die breiten Äste zu einem dichten Laubdache. Daher ist es in einem Buchenwald gar anmuthig. Die Buche trägt Nüsse, welche dreieckig sind und in festen Kapseln stecken. Aus den Buchenüssen preßt man gutes Speiseöl.

Die Birke, Eiche und Buche sind Laubbäume.

121. Erdbeerlied.

Ein Mägdelein an des Felsen Rand
Ein nacktes Erdbeersträuchlein fand,
Vom Sturm und Regengüssen
Zerzaust und losgerissen.
Da sprach das Mägdelein leise:
„Du arme, nackte Waise,
Komm' mit mir in das Gärtchen mein,
Du sollst mir wie ein Kindlein sein!“